



🕒 1 min.

Recklinghausen. Hospiz und Caritas gehören sowieso zusammen. Aber jetzt haben sie sich zu einem gemeinsamen Projekt zusammengetan.

Es gibt nämlich sowohl beim Hospiz als auch beim Caritasverband Bewohner, die gerne noch einmal raus möchten, aber körperlich dazu nicht mehr in der Lage sind. Sie sitzen in einem Rollstuhl und müssen transportiert werden. Praktisch, wenn man spontane Wünsche auch spontan bedienen kann, also haben Hospiz und Caritasverband ein Auto umbauen lassen, dass sie für diesen Zweck nutzen wollen. „Es handelt sich um einen umgebauten Citroën Berlingo, der zudem den Charme hat, dass er unter allen Brücken durchpasst und in jedes Parkhaus“, erklärt Rico Rosenkranz, dessen Firma das Auto hat umbauen lassen. „Der Umbau ist nicht serienmäßig und kostet natürlich Geld, etwa 10.000 Euro. Dafür müssen wir allerdings auch wesentlich mehr machen als das zum Beispiel bei einer Anhängerkupplung der Fall wäre.“

Factbox

Umgebautes Auto
verhilft Hospizbewohnern
zu Ausflügen

Aber: „Wenn ein Bewohner noch einmal an den Halterner Stausee möchte und gerade gesundheitlich auch dazu in der Lage ist, können wir das relativ schnell bedienen“, freut sich auch Hospiz-Geschäftsführer Dr. Michael Kornau. Dass das Angebot nicht angenommen wird, darüber machen sich weder die erfreuten Mitarbeiter im Hospiz noch Caritasvorstand Christoph Kortenjann Sorgen: „Die Menschen in unseren Einrichtungen werden älter, sind eingeschränkter, haben aber gleichzeitig häufig ein reiselustiges Leben verbracht und wollen noch mal raus.“